

## Städtebau

Die neuen Gebäude bestehen aus dem Schulcluster, der Mensa und den Sporthallen mit Beratungszentrum. Die Baukörper werden entlang einer Campuspromenade als Dreiklang verortet. Dadurch entsteht an der Schultheißallee eine neue bauliche Kante als Abschluss zum Luitpoldhain. Im Osten bindet die Campuspromenade an das Neue Gymnasium an. Der bestehende Grünzug am Fischbach wird gestärkt und in die Freianlagen integriert. Durch die Positionierung der drei Volumen auf dem Grundstück werden Freibereiche mit unterschiedlichen Qualitäten gebildet: der Martin-Behaim-Platz als Entrée und Pausenhof im Westen, der Weddigen-Platz als Bindeglied und Plattform im Osten, das große zentrale Sportfeld dazwischen und die kleineren Sport- und Erholungsflächen am Fischbach.

Der 4-5-geschossige Schulcluster bildet den Auftakt an der Kreuzung zur Hainstraße. Mit seiner Staffelung nimmt er Bezug auf die gegliederten Baukörpersetzungen in seinem Umfeld. Das Volumen präsentiert sich selbstbewusst und seiner Funktion angemessen, gleichzeitig begegnet es seinen prominenten Nachbarn mit dem nötigen Respekt. Die Mensa entwickelt sich zweigeschossig als Riegel am Fischbach und nutzt dessen Uferzone als Erholungsbereich für die Schüler. Die Sporthallen positionieren sich mit ihrer Baumasse am Weddigen-Platz, in zentraler Lage zwischen den beiden Gymnasien.

Fünf Stellplätze können von der Hainstraße aus angefahren werden, drei davon sind für Rollstuhlfahrer. Fahrräder werden gebündelt an den beiden Plätzen nachgewiesen. Die Andienung der Mensa erfolgt über einen Steg auf schnellem Wege und entkoppelt von den übrigen Abläufen.

## Gebäudekonzepte

### Schulgebäude

Durch die Höhenstaffelung des dreifach gegliederten Baukörpers entsteht eine Lernlandschaft mit unterschiedlichen Qualitäten im Innen- und Außenbereich. Die räumliche Konfiguration und Grundrissanordnung soll zeitgemäße Unterrichtsmethoden unterstützen und Schülern, Lehrern und Eltern ein entspanntes Ambiente bieten. Eine Schule, die über ihre Funktion als Lernort hinaus auch als Lebensraum akzeptiert wird. Eine ganzheitliche Erziehung und Bildung sind das Ziel. Deshalb ist es notwendig, neben den formellen Raumeinheiten und Fachräumen, auch genügend informelle Räume, Zwischenräume, Ruhe- und Aktivzonen anzubieten. Der Eingangsbereich ist durch die großzügige Aula gekennzeichnet. Sie ist Auftakt und Plattform für Veranstaltungen. Atrien bringen Licht ins Innere der drei Bauteile. Die Lernbereiche mit den Fachdepartments werden entsprechend den Anforderungen im Gebäude über die Geschosse verteilt, sind bei Bedarf koppelbar und flexibel. Die drei Dachflächen erhalten unterschiedliche Qualitäten: extensives Grün, intensives Grün und befestigte, sonnengeschützte Flächen für das Lernen im Freien. Verkehrsflächen werden zu Aktionsfeldern mit Aufenthaltsqualität. Der Neubau ist komplett barrierefrei erschlossen. Der zentrale Aufzug ist auch als Lastenaufzug konzipiert. Lehrmittelräume, Abstellräume und Sanitärbereiche befinden sich in den Kernzonen. Innen- und Außenraum der Schule durchdringen sich.

### Mensa

Die Mensa der beiden Gymnasien ist direkt von der Campuspromenade aus zugänglich. Die Küche ist ebenerdig angedacht, die Anlieferung und Entsorgung erfolgt auf kurzem Wege über eine kleine Brücke. Die beiden Speisesäle können direkt über die Ausgaben von der Küche bedient werden. Vorgelagerte Terrassen ermöglichen das Sitzen und entspannen am Fischbach. Über eine Galerieebene sind die Säle mit einer großzügigen Dachterrasse und einem Gewächshaus zum Selbstgärtnern verbunden. Ökologie zum Anfassen ist hier das zentrale Thema.

## **Sporthallen und Beratungszentrum**

Die Sporthallen werden in einem gestaffelten Gebäudevolumen zusammengefasst. Vier Hallen befinden sich auf Erdgeschossniveau. Eine Dreifachsporthalle wird angehoben. Statisch ist diese auf Räumen mit kurzen Spannweiten gelagert und deshalb wirtschaftlich darstellbar. Der Allwetterplatz wird auf der Dachfläche platziert und ist auch über eine Außentreppe erreichbar.

Das Beratungszentrum der Schulen ist über einen eigenen, dezent platzierten Eingang vom Weddigen-Platz aus zugänglich und im 1. Obergeschoss vom allgemeinen Schulbetrieb ungestört verortet.

## **Material und Konstruktion**

Das Erscheinungsbild der Baukörper ist geprägt durch ihre schlichte und klare Formsprache.

Die Gebäudeteile sind als Stahlbeton-Skelettbauten konzipiert. Durch wirtschaftliche Spannweiten der Decken werden die Baukosten optimiert. Die nichttragenden Innenwände werden in Leichtbauweise ausgeführt, die Außenwände in Massivbauweise. Serielle Ausbauelemente sorgen für eine ökonomische Umsetzung.

Ein niedriger Energiebedarf der Gebäude ist Ziel der Planung. Die Außenhülle wird thermisch optimiert.

Der Einfachheit und Klarheit folgt auch die Wahl der Materialien. Die Gebäude werden mit einer geschlammten Ziegelfassade bekleidet. Diese verleiht den Baukörpern Plastizität und integriert sie in das umliegende Stadtbild. Horizontale Bänder aus Betonfertigteilen akzentuieren die Sturz- und Brüstungsbereiche in gerader Linienführung. Die Fenster werden einem modularen Prinzip folgend angeordnet. Alle Aufenthaltsräume sind natürlich belichtet. Eine Fensterlüftung per Hand ist garantiert. Auf komplizierte Technik wird verzichtet zugunsten einer einfachen Nachtspülung.

Im Innenbereich kommen neben vielen Holzoberflächen bevorzugt warme Farbtöne zum Einsatz. Bodenbeläge werden in Linoleum ausgeführt, die Eingangshalle und die Aula erhält einen Natursteinbelag.

Die Dachflächen werden als Flachdächer ausgebildet, Dachwasser kann in Zisternen gesammelt und dem Brauchwasser zugeführt werden (z.B. für Gartenwasser / Toilettenspülung). Teile des Dachwassers werden verzögert abgegeben und dadurch in den Höfen und Pausenbereichen erlebbar. Es entstehen Erfahrungsmöglichkeiten mit Spielwert. Ökologie wird anschaulich gemacht und als Gestaltungselement genutzt.

## **Freiraumkonzept**

Die Freiräume ergeben sich aus der Verzahnung der neuen Gebäude mit dem vorhandenen Naturraum und der umliegenden Stadtstruktur. An den Schnittstellen entstehen unterschiedliche Vorbereiche und Aufenthaltsqualitäten.

Das Freiraumangebot gliedert sich im Detail nach dem schulischen Tagesablauf. Der Behaim-Platz im Westen ist der Auftakt für das Schulzentrum im prominenten Kreuzungsbereich und integriert das städtische Grün mitsamt dem Baumbestand. Davon geht der grüne Pausenhof ab, der wahlweise für die Nachbarschaft öffentlich zugänglich oder abschließbar ist. Der Weddigen-Platz ist die zentrale Plattform zwischen Martin-Behaim und dem Neuen Gymnasium im Osten des Baugrundstücks. Die Promenade zwischen den beiden Plätzen dient als Orientierungsachse und verbindet beide Gymnasien zu einem ganzheitlichen Campus. Entlang der Campuspromenade sind die einzelnen Nutzungen, wie die Sporthallen, die Mensa und die Freisportanlagen angeordnet. Die von beiden Gymnasien genutzten Funktionsbereiche befinden sich zwischen den zwei Schulgebäuden und formulieren eine zentrale Mitte des Schulkomplexes.